

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15979
Montag, 25. Jänner 2021

Moosbrugger zu LK-Wahlen: Starkes Votum für Verlässlichkeit und Stabilität	1
Köstinger gratuliert Bauernbund zu starkem LK-Wahlergebnis	2
Schmiedtbauer und Bernhuber warnen vor "Farm to Fork" als Belastungspaket	2
EU lieferte 2020 deutlich mehr Agrarerzeugnisse und Lebensmittel nach China	3
Bauernvertreter begrüßen Verlustersatz für indirekt betroffene Landwirte	4
LK-Wahl: OÖ Bauernbund verteidigt Platz eins	5
Steiermark: Bauernbund als stimmenstärkste Fraktion bei LK-Wahl bestätigt	7
Bauernbund-Arbeit bei LK-Wahlen klar bestätigt	9
Futtermittelimporte: EU-Kommission genehmigt GV-Mais und GV-Soja	10
Bauernbund: "Gas geben" für mehr Klimaschutz	10
Landwirtschaftskammern informieren online über APOS-RTK	12
Moosbrugger: Keine Holzknappheit in Vorarlberg	12
EU-Schlachtrindermarkt verzeichnet uneinheitliche Entwicklung	13
Russland: Agrarressort warnt vor übermäßigen Preissteigerungen bei Lebensmitteln	13
Bio Austria: Betriebe für ein Mehr an Biodiversität mit "Bio-Fuchs" ausgezeichnet	14

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Moosbrugger zu LK-Wahlen: Starkes Votum für Verlässlichkeit und Stabilität

Klares Ja der Bäuerinnen und Bauern zu starker Interessenvertretung

Wien, 25. Jänner 2021 (aiz.info). - "Bei den Landwirtschaftskammerwahlen in Oberösterreich und in der Steiermark haben die Bäuerinnen und Bauern gestern ein deutliches Ja zu ihrer Interessenvertretung gesagt und mit klarer Mehrheit für Verlässlichkeit und Stabilität gestimmt. Die Ausgangslage war für die Bauernvertretung mehr als schwierig: Durch die Corona-Krise sind mit dem Tourismus und der Gastronomie wichtige Absatzmärkte für die Landwirtschaft weggebrochen. Zusätzlich hat eine Borkenkäferplage den Forstwirten enorme Einkommensverluste beschert. Gemeinsam mit der Bundesregierung und den Landesregierungen konnten von der Bauernvertretung umfangreiche Hilfsmaßnahmen für die Höfe erreicht werden. Das Wahlergebnis bestätigt diesen Weg und zeigt, dass nur eine starke bäuerliche Interessenvertretung imstande ist, eine Agrarpolitik zu forcieren, die für Planbarkeit, Verlässlichkeit und Stabilität steht", erklärt **Josef Moosbrugger**, Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, zum Wahlergebnis und gratuliert den Spitzenkandidaten der stimmenstärksten Fraktion, LK-Präsidentin Michaela Langer-Weninger und LK-Präsident Franz Titschenbacher, zum Ergebnis. * * * *

Ergebnis Oberösterreich

Konkret erreichte in Oberösterreich der Bauernbund 65,2% und 24 von 35 Mandaten, der Unabhängige Bauernverband nahm auf 18,7% und sieben Mandate zu, die FPÖ-Bauern sanken auf 4,9% der Stimmen und auf ein Mandat. Die Grünen Bauern konnten ihren Stimmenanteil auf 6,5% erhöhen, was zwei Sitze in der Vollversammlung bedeutet, die SPÖ-Bauern erreichten 4,6% der Stimmen und ein Mandat. Die Wahlbeteiligung war mit 49,4% nur unwesentlich geringer als bei der letzten LK-Wahl.

Ergebnis Steiermark

In der Steiermark erreichte der Bauernbund mit einem Plus von 0,54% insgesamt 70,25% der Stimmen und 29 von 39 Mandaten. Der Unabhängige Bauernverband kam auf 11,43% und vier Mandate, die FPÖ-Bauern schrumpften auf 6,17% der Stimmen und auf zwei Mandate. Die SPÖ-Bauern erreichten 6,88% der Stimmen und ziehen mit zwei Mandaten in die Vollversammlung ein. Ebenfalls mit zwei Mandaten vertreten sind die Grünen Bauern, die auf 5,27% der Stimmen kamen. Die Wahlbeteiligung war mit 30,2% geringer als bei der letzten LK-Wahl.

Mehr Wertschöpfung für Bauernfamilien

"Die bäuerliche Interessenvertretung unternimmt alles, um die Stärken der heimischen Land- und Forstwirtschaft auf den Märkten in Wertschöpfung und Einkommen für die Bauernfamilien umzusetzen. Dazu brauchen wir auf europäischer Ebene praxistaugliche GAP-Regelungen und national einen Österreich-Pakt zwischen Landwirtschaft, Verarbeitung und Handel, der mehr Regionalität in den Regalen garantiert. Ergänzt werden muss der Pakt durch die Umsetzung der bereits im Regierungsübereinkommen vorgesehenen gesetzlichen Herkunftskeinezeichnung. Für all das brauchen wir eine starke Landwirtschaftskammer. Deshalb ist es wichtig, bei den kommenden LK-Wahlen in Tirol, Vorarlberg und Kärnten die bäuerliche Interessenvertretung durch eine aktive

Teilnahme an der Wahl zu stärken, damit sie weiterhin erfolgreich den berechtigten Bauernanliegen Gehör verschaffen kann", so Moosbrugger. (Schluss) - APA OTS 2021-01-25/08:58

Köstinger gratuliert Bauernbund zu starkem LK-Wahlergebnis

Erfolgreiche Arbeit von Langer-Weninger und Titschenbacher belohnt

Wien, 25. Jänner 2021 (aiz.info). - In zwei Bundesländern fanden gestern Landwirtschaftskammerwahlen statt. In Oberösterreich konnten 129.178 wahlberechtigte Bäuerinnen und Bauern sowie Grundeigentümer die neue Zusammensetzung der LK wählen. "Der Bauernbund mit Michaela Langer-Weninger an der Spitze wurde klar bestätigt, ich gratuliere ihr zu diesem Ergebnis", betont Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger**. * * * *

"Ehrliche Arbeit für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern zahlt sich gerade in schwierigen Zeiten aus und wird von den Menschen geschätzt. Damit kann die gute Arbeit der Bauernbund-Vertreter in der LK OÖ weitergeführt werden. In den vergangenen Jahren haben wir gemeinsam viel erreicht. Ich bin froh, dass wir mit dem Bauernbund und Langer-Weninger starke Partner in Oberösterreich haben, mit denen wir die Agrarpolitik weiterentwickeln und unsere bäuerlichen Familienbetriebe stärken können", so Köstinger.

Klarer Wählerauftrag für Bauernbund in der Steiermark

In der Steiermark waren 124.017 Bäuerinnen und Bauern sowie Grundeigentümer aufgerufen, ihre Stimme abzugeben und ihre Vertretung für die Landeskammer und die zwölf Bezirkskammern in den nächsten fünf Jahren zu wählen. "Franz Titschenbacher und sein Team sind verlässliche Partner, wenn es um die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern geht", sagt Köstinger.

"Wir haben gemeinsam in den vergangenen Jahren viel zustande gebracht. Das Ergebnis der LK-Wahlen ist eine Bestätigung für Titschenbacher und sein Team, eine große Wertschätzung der Bauernschaft, aber auch ein klarer Auftrag für die Zukunft. Gerade die Corona-Krise zeigt, wie wichtig die Selbstversorgung unseres Landes mit Grundnahrungsmitteln ist, und diese stellen unsere Bäuerinnen und Bauern zu jedem Zeitpunkt sicher. Ich gratuliere dem Steirischen Bauernbund herzlich zu diesem Erfolg und freue mich auf die gute Zusammenarbeit für eine starke Agrarpolitik in der Steiermark und in ganz Österreich im Sinne unserer Bäuerinnen und Bauern", so Köstinger. (Schluss)

Schmiedtbauer und Bernhuber warnen vor "Farm to Fork" als Belastungspaket

Versorgungssicherheit hat höchste Priorität

Brüssel, 25. Jänner 2021 (aiz.info). - "Der Green Deal und die 'Farm-to-Fork'-Strategie dürfen nicht zu einem einseitigen Belastungspaket für die EU-Land- und Forstwirte werden", machen die ÖVP-Europaabgeordneten des Bauernbundes, **Simone Schmiedtbauer** und **Alexander Bernhuber**, in einer gemeinsamen Sitzung des Agrar- und des Umweltausschusses im Europaparlament aufmerksam. Anlass war die Präsentation eines Entwurfs einer EU-Parlamentsposition zur

"Farm-to-Fork"-Strategie. Die bäuerlichen Familienbetriebe müssten geschützt und die Versorgung mit qualitativ hochwertigen und nachhaltigen Nahrungsmitteln gewährleistet werden. "Mit dieser Zielsetzung wollen wir die Vorschläge der Europäischen Kommission verbessern", sind sich Schmiedtbauer und Bernhuber einig. * * * *

"Keine Folgenabschätzung, dafür viel Ideologie", macht Schmiedtbauer aus. "Wenn wir so weitermachen, zwingen wir die Lebensmittelproduktion langfristig in Länder außerhalb Europas mit fragwürdigen Klima-, Umwelt-, Tierschutz- und Hygienestandards", warnt Schmiedtbauer vor dem Kommissionsentwurf und fordert ein klares Bekenntnis zur Produktion in der Heimat. "Wir dürfen nicht vergessen, wer den Europäern in der Corona-Krise täglich den Tisch gedeckt hat: die Landwirte. Diese werden ihren Beitrag zu Umwelt- und Klimaambitionen leisten, doch dafür braucht es faire Spielregeln und vor allem ein angemessenes Einkommen."

Wissenschaftliche Folgenabschätzung und keine Zahlenspiele

"Die Versorgungssicherheit muss das oberste Ziel der 'Farm-to-Fork'-Strategie sein", stellt Bernhuber klar. "Überbordende Maßnahmen, die in Produktionsrückgänge und Einkommensverluste resultieren, dürfen nicht das Ergebnis für die Landwirtschaft sein." Der EU-Abgeordnete fordert außerdem einen wissenschaftlichen Zugang der Maßnahmen der "Farm-to-Fork"-Strategie. "Die angestrebte Verringerung des Einsatzes von Düngemitteln, Antibiotika und Pestiziden sind Zahlenspiele zulasten der heimischen Landwirtschaft", warnt Bernhuber. "Bevor rechtsverbindliche Maßnahmen eingeleitet werden, fordere ich die Kommission auf, eine fundierte Folgenabschätzung einzuleiten."

Es sei an der Zeit, endlich eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung einzuführen und ehrliche Bildungsarbeit zu leisten: "Pflanzlich ist gut, tierisch ist schlecht' ist schlichtweg unwahr", kritisiert Schmiedtbauer sich abzeichnende Tendenzen zur Konsumenteninformation. Sie fordert, auch die Handelspolitik mitzudenken.

Dazu zähle etwa, mit Vehemenz gegen das EU-Mercosur-Abkommen einzutreten. "Wir haben viel Arbeit vor uns, wenn wir eine sinnvolle 'Farm-to-Fork'-Strategie, einen erfolgreichen Green Deal und eine gut funktionierende, nachhaltige Landwirtschaft unter einen Hut bringen wollen", verdeutlichen Schmiedtbauer und Bernhuber. (Schluss)

EU lieferte 2020 deutlich mehr Agrarerzeugnisse und Lebensmittel nach China

Europäische Kommission veröffentlicht neuesten Bericht

Brüssel, 25. Jänner 2021 (aiz.info). - Die EU exportierte von Jänner bis Oktober 2020 mehr Agrarerzeugnisse und Lebensmittel nach China. Der Wertzuwachs gegenüber dem Vorjahr liegt bei 27%, wie aus einem Bericht der Europäischen Kommission über die Entwicklung des Agrar- und Lebensmittelhandels in der EU hervorgeht. Danach boomten vor allem die Schweinefleischlieferungen der EU nach China und das trotz der Afrikanischen Schweinepest. Die EU-Kommission weist einen Exportzuwachs von 2,5 Mrd. Euro oder von 120% gegenüber den ersten zehn Monaten im Jahr 2019 bei den Schweinefleischlieferungen der EU nach China aus. Weltweit soll die EU wertmäßig sogar 36% mehr Schweinefleisch als im Vorjahr abgesetzt haben. * * * *

Nicht nur in China, sondern auch in Algerien (20%) und in Marokko (27%) konnte die EU deutlich mehr Agrarerzeugnisse und Lebensmittel absetzen. In Algerien ist der Zuwachs vor allem auf EU-Weizenlieferungen zurückzuführen. Die Molkereien der EU waren zudem in Marokko und in Algerien erfolgreich. Dagegen lahmte 2020 der Export in die USA. Die US-Amerikaner kauften weniger Spirituosen (-17%) und weniger Wein (-14%). Auch die Agrarexporte nach Singapur, Hongkong und Japan gingen gegenüber dem Vorjahr zurück. Bei den Importen der EU kommt es 2020 zu einem weltweiten Rückgang bei Rindfleisch. Die Rindfleischimporte verringerten sich um 20% gegenüber dem Vorjahr 2019. Die Einfuhren von Futtergetreide sanken sogar um 29%.

Der vollständige Bericht kann auf aiz.info heruntergeladen werden. (Schluss) mö

Bauernvertreter begrüßen Verlustersatz für indirekt betroffene Landwirte

Pernkopf/Nemecek: Guter Verhandlungserfolg durch starke Vertretung

St. Pölten/Linz, 25. Jänner 2021 (aiz.info). - Der am vergangenen Freitag von Bundesministerin Elisabeth Köstinger vorgestellte Verlustersatz für indirekt betroffene Landwirte wird von heimischen Bauernvertretern ausdrücklich begrüßt. Die niederösterreichische Bauernbund-Spitze um Obmann **Stephan Pernkopf** und Direktor **Paul Nemecek** bedankt sich besonders bei Köstinger und Bauernbund-Präsident Georg Strasser für "den leidenschaftlichen Einsatz und die starke Vertretung von unseren Landwirten". "Die Bäuerinnen und Bauern sind die Garanten der Selbstversorgung mit heimischen Lebensmitteln. Aber auch sie werden durch die Auswirkungen der Corona-Krise schwer getroffen. Wichtig ist in dieser Situation eine einfache, praktikable, direkte und vor allem schnelle Hilfe. Mit diesem guten Verhandlungserfolg und der Umsetzung des Verlustersatzes wurde genau das erreicht, und es werden die richtigen Schritte gesetzt", so Pernkopf und Nemecek. * * * * *

Langer-Weninger: Unterstützung sichert Ernährungssouveränität

"Die Lage unserer Schweinebauern und Rinderhalter hat sich in den vergangenen Monaten durch dramatische Erlösverluste wegen der Corona-Krise zugespitzt. Durch die Lockdown-Verlängerung ist noch kein Ende der massiven Marktturbulenzen in Sicht. Die Landwirtschaftskammer OÖ hat sich seit Monaten für diesen Verlustersatz stark gemacht, um die heimischen Höfe vor der Existenzbedrohung zu schützen. Es ist für die betroffenen Betriebe ein ermutigender Schritt, dass Bundesministerin Köstinger für den Ausgleich von Corona-bedingten Einkommensausfällen nun 60 Mio. Euro aus Mitteln des Landwirtschaftsministeriums zur Verfügung stellt, um die aufgetretenen Erlösverluste zumindest teilweise abzufedern. Die hartnäckige Initiative unserer Branchen- und Kammervertreter hat endlich zu einem Ergebnis geführt", betont LK-Präsidentin **Michaela Langer-Weninger**. "Die österreichische Landwirtschaft hat in den wirtschaftlichen Corona-Turbulenzen ihre Krisenfestigkeit bewiesen. Die Bäuerinnen und Bauern haben gezeigt, dass sie die Bevölkerung auch in einer Notsituation zuverlässig mit hochwertigen Lebensmitteln versorgen können. Von den krisenbedingten Umsatzeinbrüchen waren vor allem Schweinebauern und Weinbauern betroffen, große Verluste verzeichnen aber auch Rinderhalter, Geflügelbetriebe oder Obst- und Gemüsebauern. Wir wollen uns auch für die Zukunft den hohen Selbstversorgungsgrad mit inländischen Qualitätslebensmitteln erhalten. Die Sicherstellung der Eigenversorgung ist ein hohes Gut. Diese kann nur erhalten werden, wenn die wirtschaftliche Nachhaltigkeit auf den Höfen gegeben

ist. Mithilfe der nun beschlossenen Unterstützung sind wir diesem Ziel einen wesentlichen Schritt näher gekommen", so Langer-Weninger.

Anträge ab 15. Februar 2021 bei der AMA möglich

Beim Verlustersatz handelt es sich um einen nicht rückzahlbaren Zuschuss, mit dem Einkunftsverluste aufgrund Corona-bedingter Einnahmeausfälle teilweise ersetzt werden. Die Betriebe und Betriebszweige in der Landwirtschaft sind unterschiedlich hart vom Einbruch ihrer Absatzmöglichkeiten betroffen. Der Verlust wird daher für die Betriebszweige einzeln pauschal berechnet. Übersteigt der pauschal errechnete Verlust eine bestimmte Höhe, werden 70% des errechneten Verlustes als Förderung gewährt. Beantragung und Abwicklung sind ab 15. Februar 2021 über die Agrarmarkt Austria (AMA) möglich.

Nähere Informationen zum neuen Verlustersatz wie auch zu den weiteren Unterstützungsmaßnahmen der Bundesregierung für die heimische Landwirtschaft stehen auf www.landwirtschaft.at zur Verfügung. (Schluss)

LK-Wahl: OÖ Bauernbund verteidigt Platz eins

Knapp zwei Drittel der Wählerstimmen erreicht

Linz, 25. Jänner 2021 (aiz.info). - Bei der gestrigen Landwirtschaftskammerwahl in Oberösterreich verteidigte der Bauernbund mit 65,21% der Wählerstimmen (vorläufiges Endergebnis) seinen Spitzenplatz. Der Bauernbund wird künftig mit 24 von 35 Mandaten in der Vollversammlung vertreten sein. "Zwei Drittel der Wählerinnen und Wähler haben uns ihr Vertrauen geschenkt. Dafür bedanke ich mich sehr herzlich bei den Bäuerinnen und Bauern und freue mich über diesen klaren Auftrag. Denn trotz wirtschaftlich schwieriger Rahmenbedingungen auf den Höfen, welche durch das Coronavirus verursacht wurden, ist es den anderen Fraktionen unter dem Motto 'Alle gegen den Bauernbund' nicht gelungen, die erfolgreiche und zukunftsweisende Arbeit des Bauernbundes schlechtzureden", betonte Bauernbund-Spitzenkandidatin **Michaela Langer-Weninger**. Die Wahlbeteiligung lag bei 49,04% und damit leicht unter dem Niveau der letzten Landwirtschaftskammerwahl am 25. Jänner 2015. * * * *

Im Detail kam bei der OÖ Landwirtschaftskammerwahl der Bauernbund auf 65,21%, das einem kleinen Minus von 0,73% entspricht. Die Zahl von 24 Mandaten in der Vollversammlung der Landes-Landwirtschaftskammer bleibt damit unverändert. Neun von den 24 Mandaten und damit mehr als ein Drittel werden von Frauen besetzt. Das Durchschnittsalter aller Bauernbund-Kandidatinnen und -Kandidaten beträgt rund 45 Jahre. Der Unabhängige Bauernverband OÖ (UBV) erreichte 18,70% und damit einen Zugewinn von 4,36% und 2 Mandaten auf insgesamt 7 Sitze. Die Freiheitliche Bauernschaft OÖ (FB) kam nach einem Verlust von 3,41% auf 4,99%. Das bedeutet ein Minus von zwei Mandaten, wodurch die Freiheitliche Bauernschaft nur noch mit einem Mandat im OÖ Bauernparlament vertreten ist. Für die SPÖ-Bauern stimmten 4,60% der Wählerinnen und Wähler und damit um 1,65% weniger als beim vergangenen Urnengang. Die Mandate halbieren sich von zwei auf eins. Die Grünen Bäuerinnen und Bauern OÖ erzielten einen Zugewinn von 1,45% auf 6,51% und sind somit künftig mit zwei Mandaten anstatt bisher mit einem Mandat in der Vollversammlung der LK OÖ vertreten.

Von den in den Ortsbauernausschüssen zu vergebenden 3.236 Mandaten entfallen 2.498 auf den OÖ Bauernbund, 518 auf den Unabhängigen Bauernverband OÖ (UBV), 54 Mandate auf die Freiheitliche Bauernschaft OÖ (FB), 68 auf die SPÖ-Bauern und 86 auf die Grünen Bäuerinnen und Bauern OÖ. Weitere zwölf Mandate sind aufgrund anstehender Losentscheidungen noch an die einzelnen Wählergruppen zu vergeben. Die Hauptwahlbehörde zur OÖ Landwirtschaftskammerwahl wird das offizielle amtliche Endergebnis am 3. Februar 2021 feststellen. Die hier präsentierten Zahlen sind vorläufig, können sich aber nur noch geringfügig ändern.

Ergebnis ist klarer Arbeitsauftrag

"Die Kammerführung betrachtet das Wahlergebnis als klaren Arbeitsauftrag, die zentralen Anliegen der Bäuerinnen und Bauern sowie Grundbesitzer auch in der neuen Funktionsperiode konsequent und beharrlich zu vertreten", betonte Langer-Weninger. Die gestrige Wahl war von schwierigen agrarpolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt.

"Die Auswirkungen der Corona-Krise haben die in Oberösterreich vorherrschenden Produktionssparten wie die Rinder- und Schweinebauern, aber auch die Forstwirtschaft massiv getroffen. Hier wurde auf Drängen der Landwirtschaftskammer ein Verlustausgleich für die Landwirtschaft als Vorlieferant der Corona-bedingt geschlossenen Gastronomie und Hotellerie erwirkt. Wir stehen als Bauernvertretung aber auch in den nächsten Wochen und Monaten vor massiven Herausforderungen", nennt Langer-Weninger etwa die inhaltliche Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik auf EU-Ebene, die verpflichtende Herkunftskennzeichnung für Lebensmittel, die Steigerung des Anteils heimischer Lebensmittel in der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung, die Forcierung der Bioenergienutzung mit dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, die Erhöhung der Biotreibstoffbeimischung bei Benzin usw. Aber auch die steigenden Anforderungen der Gesellschaft an die landwirtschaftliche Produktion, wie Umwelt- und Klimaschutzthemen oder Fragen des Tierwohls, sowie der Schutz im internationalen Handel werden die frisch gewählten Bauernvertreter in Oberösterreich in Zukunft beschäftigen.

Zufrieden mit dem Wahlergebnis zeigt sich Agrar-Landesrat und Bauernbund-Landesobmann **Max Hiegelsberger**. "Michaela Langer-Weninger hat in den vergangenen eineinhalb Jahren, seit sie Landwirtschaftskammer OÖ-Präsidentin ist, mit unzähligen Bäuerinnen und Bauern gesprochen und diese Anliegen in ihre Arbeit eingebracht. Sie hat schon bisher eine hervorragende Arbeit geleistet und wird das auch nach der Wahl tun. Die Hetze gegen den Bauernbund war erfolglos. Gemeinsam mit ihrem Team an Kandidatinnen und Kandidaten wird künftig eine große Vielfalt an Persönlichkeiten und agrarischen Betriebstypen aus allen unterschiedlichen Regionen Oberösterreichs in der Vollversammlung vertreten sein", gratulierte Hiegelsberger. (Schluss)

Steiermark: Bauernbund als stimmenstärkste Fraktion bei LK-Wahl bestätigt

Titschenbacher: 70,25% sind ein klarer Auftrag

Graz, 25. Jänner 2021 (aiz.info). - Am 24. Jänner waren die steirischen Bäuerinnen und Bauern aufgerufen, ihre Vertretung in der Landeskammer und in den Bezirkskammern zu wählen. Fünf Parteien bewarben sich um die 39 Sitze in der Landeskammer und um die jeweils 15 Sitze in den zwölf Bezirkskammern. Die abgegebenen Stimmen für die Landeskammer verteilen sich gemäß vorläufigem Ergebnis wie folgt: 70,25% (+0,54%) für den Steirischen Bauernbund, 11,43% (+2,9%) für den Unabhängigen Bauernverband (UBV), 6,8% (+0,13%) für die SPÖ-Bauern, 6,17% (-5,93%) für die FPÖ-Bauern und 5,27% (+2,36%) für die Grünen. * * * *

Gemäß vorläufigem Ergebnis ist der Steirische Bauernbund stimmenstärkste Fraktion und bleibt weiterhin gestaltende Kraft in der Landwirtschaftskammer (LK) und in den Bezirkskammern. Mit 70,25% gewinnt er 0,54% dazu und erreicht damit 29 Mandate. Laut kammerinternen Berechnungen, die auch das zweite Ermittlungsverfahren berücksichtigen, ist das um ein Mandat weniger als 2016 (30 Mandate). Das ergibt sich mitunter daraus, dass mit der neuen Wahlordnung die Einstiegshürde bei 4% liegt. Zuvor musste eine wahlwerbende Gruppe in einem Wahlkreis ein Grundmandat erreichen, was diesmal wegfiel.

"Ich danke den steirischen Bäuerinnen und Bauern für das große Vertrauen, und ich freue mich, dass wir mit einem großartigen Team, das die Vielfalt der heimischen Landwirtschaft widerspiegelt, auch weiterhin als bestimmende Kraft die Zukunft der steirischen Land- und Forstwirtschaft gestalten dürfen. Wir sehen das als Auftrag, mit ganzer Kraft an die Arbeit zu gehen und verlässlicher und unterstützender Wegbegleiter in herausfordernden Zeiten zu sein", erklärte der amtierende LK Steiermark-Präsident und Spitzenkandidat des Steirischen Bauernbundes, **Franz Titschenbacher**, in einer ersten Reaktion.

"Diese Wahl ist ein großer Erfolg für den Steirischen Bauernbund. Dieses hervorragende Ergebnis ist eine Anerkennung für die geleistete Arbeit, aber auch ein Auftrag, uns weiterhin mit aller Kraft für unsere Bäuerinnen und Bauern einzusetzen. Ich gratuliere unseren Spitzenkandidaten Franz Titschenbacher und Maria Pein und danke allen Funktionärinnen sowie Funktionären für ihren unermüdlichen Einsatz", so Bauernbund-Obmann und Landesrat **Hans Seitinger**.

"Die 70%-Marke zu überspringen ist in einer Zeit, in der es immer mehr Fraktionen gibt, die auch bei Kammerwahlen antreten, eine klare Entscheidung und ein eindeutiger Führungsauftrag. Die Bäuerinnen und Bauern haben für stabile Verhältnisse gesorgt: Der Bauernbund und die Kammer sind Anwälte der Bauernschaft und des ländlichen Raumes. Gerade in dieser Zeit der Umbrüche und existenzieller Sorgen in der Landwirtschaft steht das Land als verlässlicher Partner bereit", gratulierte Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer**.

Unabhängiger Bauernverband (UBV) mit Plus

Der Unabhängige Bauernverband erreichte 11,43% und somit ein Plus von 2,9%. Er wird künftig laut kammerinternen Berechnungen wie bisher mit vier Mandaten in der Landeskammer vertreten sein. UBV-Spitzenkandidat **Johann Ilsinger**: "Unser hochgestecktes Wahlziel von einer Verdoppelung der Mandate haben wir leider nicht erreicht. Jedoch gab es in einigen Bezirken enorme Zugewinne, die uns sehr freudig stimmen. Wir werden uns in Zukunft mit voller Kraft für die Bäuerinnen und Bauern einsetzen. Unser Ziel: Das landwirtschaftliche System langfristig ändern."

SPÖ-Bauern - Steirisches Landvolk zieht wieder in Landeskammer ein

Die SPÖ-Bauern kamen auf 6,88% der Stimmen, was einen Zuwachs von 0,13% bedeutet. Damit ziehen die SPÖ-Bauern laut Berechnungen der Landwirtschaftskammer mit zwei Mandaten in die Landeskammer ein. In der vergangenen Funktionsperiode waren die SPÖ-Bauern in der Vollversammlung der Landeskammer nicht vertreten. SPÖ-Bauern-Spitzenkandidat **Josef Moosbrugger**: "Ich bin mit meinem gesamten Team und mit den Ergebnissen sehr zufrieden. Das Ergebnis ist ein klarer Auftrag an uns, das Wahlprogramm der SPÖ-Bauern in die Landwirtschaftskammer einzubringen und umzusetzen."

FPÖ-Bauern fast halbiert

Die FPÖ-Bauern bringen es bei der Kammerwahl 2021 auf 6,17% und müssen damit ein Minus von 5,93% hinnehmen. 2016 waren sie mit 12,10% noch die zweitstärkste Fraktion. Sie verlieren damit nach vorläufigen Berechnungen der Landwirtschaftskammer drei ihrer bisher fünf Mandate und sind künftig nur noch mit zwei Mandaten in der Landeskammer-Vollversammlung vertreten. FPÖ-Bauern-Spitzenkandidat **Albert Royer**: "Große Enttäuschung über die generell geringe Wahlbeteiligung. Punktuell konnten wir Freiheitliche Bauern jedoch durchaus zufriedenstellende Ergebnisse erzielen."

Grüne Bauern in der Landeskammer vertreten

Die Grünen Bauern erreichen gemäß kammerinternen Berechnungen zwei Mandate. Sie konnten von 2,91% auf 5,27% zulegen und erreichten somit ein Plus von 2,3%. Grünen Bauern-Spitzenkandidat **Andreas Lackner**: "Für die Grünen Bäuerinnen und Bauern sowie die Grünen generell ist das ein historischer Tag, weil wir als Grüne erstmals den Einzug in die Kammer schaffen. Nachdenklich stimmt uns allerdings die sehr geringe Wahlbeteiligung."

Zahlen und Fakten

Insgesamt waren 124.017 Personen wahlberechtigt. Für die Landeskammer wurden 39 Sitze vergeben, für die zwölf Bezirkskammern jeweils 15 Mandate (insgesamt: 180 Mandate). Die Wahlbeteiligung betrug 30,23%. (Schluss) - APA OTS 2021-01-25/13:45

Bauernbund-Arbeit bei LK-Wahlen klar bestätigt

Strasser und Totschnig gratulieren den Wahlsiegern in Oberösterreich und Steiermark

Wien, 25. Jänner 2021 (aiz.info). - "Der Bauernbund ist und bleibt die stärkste Interessenvertretung für die Bäuerinnen und Bauern in diesem Land. Im vergangenen Jahr haben wir mit einer ganzen Reihe an umgesetzten Maßnahmen für die Bauernfamilien bewiesen, dass unsere Arbeit auf Bundes-, Landes- und Bezirksebene kraftschlüssig ist und wirkt. Wir sehen, die Strategie 'Alle gegen den Bauernbund' kommt bei den Wählerinnen und Wählern nicht gut an. Sie haben sich für eine bewährte verlässliche Interessenvertretung entschieden. Wir gratulieren den Spitzenkandidaten Michaela Langer-Weninger und Franz Titschenbacher herzlich zum absolut soliden Ergebnis bei den Landwirtschaftskammer-Wahlen in Oberösterreich und der Steiermark", betonten heute Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** und Bauernbund-Direktor **Norbert Totschnig**. * * * *

Zugewinne in der Steiermark - In Oberösterreich Mandate verteidigt

In Oberösterreich stimmten 65,21% der Wahlberechtigten für den Bauernbund, der damit auch in den kommenden sechs Jahren die im Amt bestätigte Präsidentin Michaela Langer-Weninger als Spitzenkandidatin der Wahl sowie 24 von 35 Mandaten im Bauernparlament stellen wird.

In der Steiermark wurde Franz Titschenbacher und seinem Team mit 70,25% (+0,54%) der Stimmen das Vertrauen ausgesprochen. Mit 29 von 39 Mandaten kann er auch weiterhin die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern im Landesbauernparlament vertreten.

Die Wahlbeteiligung ist sowohl in Oberösterreich mit knapp 50% als auch in der Steiermark mit rund 30% im Vergleich zur letzten Wahl gesunken. Zurückzuführen dürfte die geringere Wahlbeteiligung unter anderem auf die COVID-19-bedingten Umstände und die Briefwahl sein.

Haben mit Langer-Weninger und Titschenbacher hervorragende Ansprechpartner

"Michaela Langer-Weninger leistet für die Bäuerinnen und Bauern in Oberösterreich wirklich gute Arbeit. Sie hat es in kürzester Zeit geschafft, die Bauernschaft zu einen und sich auch in einer eher männerdominierten Branche durchzusetzen. Sie ist eine Präsidentin, die für alle Bauernfamilien rund um die Uhr da ist, und sie hat es geschafft, mit ihrem politischen Feingefühl ihre Mitmenschen zu überzeugen. Wir gratulieren ihr recht herzlich und freuen uns weiterhin auf die gute Zusammenarbeit", so Strasser.

"Mit Franz Titschenbacher ist ein erfahrener und fachlich sehr versierter LK-Präsident in die Wahl gegangen. Auch er hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass er das nötige Fachwissen und verhandlungspolitisches Geschick besitzt. Gemeinsam haben wir deshalb gerade im Jahr 2020 sehr viele langjährige Anliegen und Forderungen der Bauernfamilien umsetzen können. Diese haben ihm jetzt erneut den Rücken gestärkt. Ich bin sicher, dass wir mit Titschenbacher weiterhin viel umsetzen können und gratulieren auch ihm herzlich zum Wahlerfolg", unterstreicht Totschnig.

"Gemäß dem Motto 'Viele Hände, gutes Ende' gilt auch den Teams des Oberösterreichischen und des Steirischen Bauernbundes unter den Direktoren Wolfgang Wallner und Franz Tonner ein aufrichtiges Dankeschön. Dank deren Engagement war es möglich, auch diese Wahlen zu gewinnen", so Strasser und Totschnig. (Schluss)

Futtermittelimporte: EU-Kommission genehmigt GV-Mais und GV-Soja

EU-Mitgliedstaaten ohne qualifizierte Mehrheit

Brüssel, 25. Jänner 2021 (aiz.info). - Drei neue Sorten von gentechnisch verändertem Mais und zwei neue Sorten GV-Soja dürfen als Futtermittel in die EU importiert werden. Während die EU-Kommission grünes Licht dafür gibt, sind die EU-Mitgliedstaaten gespalten. Zudem erteilte die Europäische Lebensmittelbehörde (EFSA) für alle GVO dieser Runde ein Gutachten über die Unbedenklichkeit für die Gesundheit und die Umwelt. Die EU-Mitgliedstaaten verfehlten dagegen die notwendige qualifizierte Mehrheit im Ständigen Ausschuss und in der Berufungsinstanz. Die EU-Kommission muss nach dem Patt im Ausschuss ihren Vorschlag zur Genehmigung ohne Zustimmung der EU-Mitgliedstaaten durchsetzen. * * * *

Im Einzelnen handelt es sich um die GV-Maissorten MON 87427 x MON 89034 x MIR162 x NK603, MON 87427 x MON 87460 x MON 89034 x MIR162 x NK603 und MON 87427 x MON 89034 x MIR162 x MON 87411. Zudem erhielten GV-Soja SYHT0H2 und MON 87751 x MON 87701 x MON 87708 x MON 89788 die Zulassung. Die bestehende Zulassung für die GV-Maissorten MIR604, MON 88017 und MON 89034 wird verlängert. (Schluss) mö

Bauernbund: "Gas geben" für mehr Klimaschutz

Zukunftstechnologie "Grünes Gas" im Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz verankern

Wien, 25. Jänner 2021 (aiz.info). - "Ohne Grünes Gas im Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz - EAG können die Klimaziele nicht erreicht werden", sind sich Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** und **Josef Plank**, Leiter der Abteilung Wirtschafts-, Agrar- und Europafragen im Österreichischen Raiffeisenverband, einig. Bis 2040 muss Österreich fossile Brennstoffe durch CO2-neutrale Alternativen ersetzen. Derzeit werden rund 22% des jährlichen Energieverbrauchs in Österreich durch Erdgas gedeckt. * * * *

Gas aus Maisstroh, Mist oder Grünschnitt aus der Gemeinde

"Die Zukunft der Energieversorgung ist ein breiter Energiemix. Wind, Wasser und Photovoltaik sowie die Energieproduktion aus erneuerbaren Rohstoffen wie Biomasse, Biogas, Holzgas oder Wasserstoff sind unsere Zukunft. Das derzeit vom Klimaministerium ausgearbeitete Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz ist eine große Chance, um rasch die richtigen Rahmenbedingungen für den Einsatz erneuerbarer Rohstoffe in der Energieproduktion zu schaffen. Um die Klimaziele erreichen zu können, benötigen wir in den nächsten zehn Jahren 30-mal so viel Grünes Gas wie heute. Im Grünen Gas schlummert also enormes Potenzial, das wir jetzt nutzen müssen", so der Bauernbund-Präsident. "Gas aus erneuerbaren Rohstoffen wird einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Gleichzeitig bietet das klimaneutrale Biogas Potenzial für die Land- und Forstwirtschaft und damit für mehr regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze", sagt Strasser.

Besonders interessant ist die Biogastechnologie etwa für die Verwertung von land- und forstwirtschaftlichen Abfällen wie beispielsweise Maisstroh, Mist aus tierischen Ausscheidungen, die Verwertung von Grünschnitt aus den Gemeinden oder anfallendes Schadh Holz. "Die ambitionierten

Klimaziele Österreichs bis 2040 sind nur gemeinsam mit der Land- und Forstwirtschaft und mit einer klaren gesetzlichen Perspektive für Grünes Gas im EAG erreichbar", so der Bauernbund-Präsident.

Grünes Gas stabilisiert Stromnetz

Anfang Jänner schrammte Europa nur knapp an einem flächendeckenden Stromausfall vorbei. Grund dafür war ein Frequenzabfall im Stromnetz, ein sogenanntes Beinahe-Blackout. "Der Ausbau erneuerbarer Energien, besonders die volatile Photovoltaik- und Wind-Stromerzeugung im Winter, führt zu Schwankungen im Stromnetz. Ohne Gaskraftwerke könnte aktuell eine stabile Versorgung mit Strom wohl nicht gewährleistet werden", so Plank. "Wir brauchen daher die Produktion von Grünem Gas als Energiealternative zu fossilem Gas, das in den kommenden Jahren massiv reduziert werden muss. Grünes Gas kann mithelfen, Schwankungen im Stromnetz schnellstmöglich auszugleichen, und es hat zusätzlich großes Potenzial als grüner Treibstoff insbesondere für Busse und Lkw", sagt Plank. Die Bundesregierung hat im Regierungsprogramm einen Ausbau um 5 TWh bis 2030 vereinbart. "Um dieses Ziel zu erreichen, braucht die Biogas-Branche jetzt so rasch wie möglich Rechtssicherheit und gezielte Investitionsförderungen, die im geplanten EAG abgebildet sein müssen" so der Experte für erneuerbare Energieproduktion.

Vorzeigebetrieb Energieversorgung Margarethen am Moos

Aus landwirtschaftlichen Abfällen hochwertiges Biomethan herstellen - der Energie-Pionierbetrieb in Margarethen am Moos hat das geschafft. Die Technologie für die Produktion von Grünem Gas ist auf diesem Betrieb vorhanden und funktioniert in der Praxis tadellos. "Wir haben das technische Know-how, jetzt ist politischer Wille gefragt - im Sinne des Klimaschutzes und der Energiewende", so **Fritz Schwarz**, Gründervater der Energieversorgung Margarethen am Moos. Österreichs größte Biogasanlage wurde 2005 von Landwirten errichtet und ist mit einer hofeigenen Biomethan-Tankstelle für Pkw und Lkw ausgestattet. Aus rein landwirtschaftlichen Reststoffen wie Pferdemist, Maisstroh, Zwischenfrüchten und Gemüseresten wird Biogas hergestellt. Das Biogas wird gereinigt und ins öffentliche EVN-Erdgasnetz eingespeist.

"Die Abwärme nutzen wir für die Wärmeversorgung eines großen Glashauses zur Tomatenzucht. Geruchloser und natürlicher Dünger bleibt übrig und wird an umliegende bäuerliche Betriebe zurückgegeben", erklärt Schwarz. "In Österreich haben wir großes Potenzial, Grünes Gas in die bereits bestehenden Gasnetze einzuspeisen. Die größte Herausforderung liegt nun beim Bau der Anlagen: Ergreift die Regierung die Chance und verankert Grünes Gas im EAG, wirken Investitionen wie ein Konjunkturpaket: Tausende neue Arbeitsplätze könnten entstehen. Dabei braucht es eine einheitliche Investitionsförderung für diese neuen Gas-Technologien und die Möglichkeit, dass bestehende Biogasanlagen von der Stromerzeugung auf die Erdgaseinspeisung umrüsten können", so Schwarz, Energiepionier aus Niederösterreich. (Schluss) - APA OTS 2021-01-25/10:57

Landwirtschaftskammern informieren online über APOS-RTK

Registrierung und Nutzung ab 1. Februar möglich

Wien, 25. Jänner 2021 (aiz.info). - Im Dezember 2020 verkündeten die beiden Bundesministerinnen Elisabeth Köstinger (Landwirtschaft, Regionen und Tourismus) und Margarete Schramböck (Digitalisierung und Wirtschaftsstandort) die Freischaltung des amtlichen RTK-Korrekturdatendienstes APOS für die Land- und Forstwirtschaft. Die Verfügbarkeit von RTK ist Voraussetzung für die Anwendung einer Reihe von Precision-Farming-Technologien, wie zum Beispiel von automatischen Spurführungssystemen. Der Bund möchte damit einen Schritt in Richtung mehr "Open Data" setzen. Demnach sollen künftig verstärkt Daten öffentlicher Einrichtungen frei für Endanwender zur Verfügung gestellt werden. * * * *

Landwirtschaftskammern informieren auf lko-online

Alles Wissenswerte rund um APOS steht bereits detailliert auf <https://lko.at/apos-rtk> zur Verfügung. Ergänzt wird dies durch eine ausführliche Sammlung häufig gestellter Fragen und den dazugehörigen Antworten. In den kommenden Tagen und Wochen folgen zudem Erklärvideos zum Registrierungsprozess sowie zur Installation auf den gängigsten Traktorterminals. Ab 1. Februar wird hier auch der Link zur Registrierung zu finden sein. (Schluss)

Moosbrugger: Keine Holzknappheit in Vorarlberg

Jährlich wächst mehr Holz nach als genutzt wird

Bregenz, 25. Jänner 2021 (aiz.info). - Bei der ORF-Sendung "Neues bei Neustädter" wurde letzten Donnerstag die Problematik von steigenden Wohnbaukosten diskutiert. Dabei wurde von einem Immobilienmakler behauptet, dass neben massiv gestiegenen Stahlpreisen auch eine Holzknappheit in Vorarlberg mitverantwortlich an den stark steigenden Bauerrichtungskosten sei. "Das weisen wir im Namen unserer Waldbesitzer und Forstbetriebe entschieden zurück. Im letzten Jahr ist der Rundholzmarkt komplett zusammengefallen. Im Frühjahr und Sommer herrschte faktisch keine Nachfrage nach Nutzholz. Es galten strenge Lieferkontingentierungen bis zu kompletten Lieferstopps bei den Holzabnehmern. Um eine drohende Borkenkäferkalamität abzuwenden, musste sogar nutzholztaugliches Schadholz im Wald liegen gelassen und aufwendig entrindet werden", stellt LK-Präsident **Josef Moosbrugger** klar. * * * *

"Der Vorarlberger Wald hat noch ein riesiges nachhaltiges Potenzial. Jährlich wächst hier mehr Holz nach als genutzt wird. In unserem Bundesland hat Bauen mit Holz Tradition und stärkt damit auch die Wertschöpfung der vor- und nachgelagerten Bereiche in der Wirtschaft. Wenn wir von umweltfreundlichem Bauen sprechen, ist Holz der nachhaltigste, regional verfügbare und klimaneutrale Baustoff. Und bei den Erlösen, die der Waldbesitzer erhält, gehört er ganz sicher nicht zu den Kostentreibern am Bau. Wir plädieren daher dafür, die klimafreundliche Holzbauweise zu forcieren. Wer an die Zukunft denkt, baut mit Holz", so Moosbrugger. (Schluss)

EU-Schlachtrindermarkt verzeichnet uneinheitliche Entwicklung

Österreich: Qualitätszuschläge für Jungtiere leicht rückläufig

Wien, 25. Jänner 2021 (aiz.info). - Am europäischen Schlachtrindermarkt herrscht derzeit eine sehr uneinheitliche Entwicklung punkto Mengenverfügbarkeit und Preispositionierung. In Deutschland wird von einem begrenzten, rückläufigen Angebot berichtet, bei einer relativ stabilen Preisentwicklung bei Schlachtkühen und Jungtieren. In sehr vielen Ländern ist nach wie vor oder erneut die Gastronomie geschlossen, was sich vor allem auf das Exportgeschäft in Österreich auswirkt. * * * *

Am heimischen Jungstiermarkt herrscht ein begrenztes Angebot. Dennoch werden vor allem die Edelteile zunehmend zum Problem in der Vermarktung, da die entsprechenden Vermarktungsschienen im Außer-Haus-Verzehr fehlen und derzeit auch keine Perspektive gegeben ist, wann wieder aufgesperrt werden kann, berichtet die Rinderbörse. Die Qualitätszuschläge sind deshalb leicht rückläufig. Bei Schlachtkühen ist das Angebot leicht steigend und steht einer sinkenden Nachfrage gegenüber. Vor allem die Exportgeschäfte für schwere Kühe Richtung Spanien und Frankreich sind eingebrochen. Die Notierungen für schwere Kühe sind stärker rückläufig als für leichtere. Diese Situation wird sich nicht entspannen, solange die Lockdowns in Europa in Kraft sind. Bei Redaktionsschluss konnte noch keine Preiseinigung mit allen Marktpartnern erzielt werden. Die Preise für Schlachtkälber tendieren ebenfalls leicht nach unten.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungtieren der Handelsklasse R2/3 mit einem stabilen Preis von 3,47 Euro je kg Schlachtgewicht. Für Kalbinnen werden weiterhin 2,90 Euro gezahlt, die Notierung für Schlachtkälber sinkt auf 6,15 Euro. Die Schlachtkuh-Notierung ist ausgesetzt. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

Russland: Agrarressort warnt vor übermäßigen Preissteigerungen bei Lebensmitteln

Teigwaren verteuerten sich 2021 bereits um 8%

Moskau, 25. Jänner 2021 (aiz.info). - Das russische Landwirtschaftsministerium hat sich besorgt über die steigenden Verbraucherpreise bei Teigwaren sowie Eiern und Kartoffeln gezeigt. Noch soll es bei einer Empfehlung an die Regionen bleiben, die Entwicklung aufmerksam zu überwachen und bei Bedarf die Produzenten vor unbegründeten Preissteigerungen zu warnen, berichtet die Moskauer Wirtschaftszeitung "Vedomosti" von einer Sitzung des zentralen Stabs zum Monitoring der Situation am Lebensmittelmarkt in der vergangenen Woche. Allerdings hat die stellvertretende Landwirtschaftsministerin **Oxana Lut** nicht ausgeschlossen, dass bei einer Fortsetzung dieser Tendenz das Ressort den Abschluss einer ähnlichen Vereinbarung mit den Produzenten vorschlagen würde, wie früher mit den Herstellern von Pflanzenölen und Zucker. Nach Worten von Lut stiegen die Verbraucherpreise beispielsweise bei Teigwaren allein innerhalb der ersten zwei Wochen dieses Kalenderjahres im Landesdurchschnitt um 8%. * * * *

Wie berichtet, hat die russische Regierung mit den Ölmühlen, Zuckerfabriken und Handelsketten schon im Dezember vorerst bis Ende des ersten Quartals 2021 Sondervereinbarungen geschlossen, wonach die Gestaltung der Preise "auf einem normalen Niveau" gewährleistet werden soll. (Schluss) pom

Bio Austria: Betriebe für ein Mehr an Biodiversität mit "Bio-Fuchs" ausgezeichnet

Steirischer Landwirt holte Gesamtsieg für Pflanzen- und Nützlingsvielfalt

Wien, 25. Jänner 2021 (aiz.info). - Alljährlich wird der Innovationspreis "Bio Austria-Fuchs" für hervorragende Projekte und Ideen in der Bio-Landwirtschaft vergeben. Diesmal stand der Wettbewerb um die besten Ideen und Innovationen im biobäuerlichen Bereich ganz im Zeichen geeigneter Maßnahmen für ein "Noch-Mehr an Biodiversität" auf den bäuerlichen Höfen. Die Gewinner-Projekte wurden vergangene Woche im Rahmen der Bio Austria-Bauerntage bekannt gegeben. Die Preisübergabe wird Corona-bedingt allerdings erst in den nächsten Wochen stattfinden können. "Die Gewinner-Projekte sind herausragende Initiativen unserer Mitgliedsbetriebe im Bereich der Biodiversität, welche auch die Vielfalt und Multifunktionalität der Bio-Landwirtschaft widerspiegeln", betonte **Gertraud Grabmann**, Obfrau von Bio Austria. * * * *

Erster Platz - Es kreucht und fleucht in Kindberg

Der erste Platz geht in diesem Jahr an Karl-Heinz Fraiß aus Kindberg in der Steiermark. Der Betrieb konnte die Kategorie "Maßnahmen zur Förderung und zum Erhalt der Pflanzen- und Nützlingsvielfalt" für sich entscheiden und wurde anschließend in einem Online-Voting zum Gesamtsieger gekürt. Fraiß führt einen Mutterkuhbetrieb im Nebenerwerb mit 21 ha Grünland und 27 ha Wald. Die extensive Bewirtschaftung seiner Flächen mit maximal zwei Schnitten gehört genauso zu seinem Konzept wie Randstreifen und Inseln, die nicht oder erst nach der Blüte gemäht werden. Diese Bereiche stellen einen Unterschlupf für Insekten dar.

Zudem wurden auf dem Betrieb mittlerweile sieben Teiche angelegt, welche nicht genutzt, sondern der Natur überlassen werden - und so zu Tummelplätzen für Amphibien, Reptilien, sowie Libellen und Insekten geworden sind. Mehrere Steinhäufen auf dem Betrieb bieten Kleintieren Überwinterungsmöglichkeiten. Ein Streuobstgarten, der um zahlreiche alte Sorten ergänzt und mit Nisthilfen ausgestattet wurde, rundet das Bild ab. Durch die vielfältigen Maßnahmen ist es dem ausgebildeten Baumwirt Fraiß gelungen, auf seinem Betrieb besonders viele Lebensräume für unzählige Pflanzen- und Tierarten zu schaffen. Diese besondere Leistung wurde nun mit dem ersten Platz beim Innovationspreis "Bio-Fuchs" honoriert.

Zweiter Platz - "Eva & Adam" und ihr kleines Paradies in der Steiermark

Gesamtplatz zwei - als Sieger in der Kategorie "Überbetriebliches Konzept" - erreichten Alois Wilfing und Stefanie Schuster aus Miesenbach bei Birkfeld in der Steiermark mit ihrem Projekt "Eva & Adam". Hier dreht sich alles rund um Streuobstwiesen. Über das Projekt wird Streuobst von etwa 180 Zulieferbetrieben zu einem fairen Preis gekauft und über Obst-Kisten an Konsumenten vertrieben. Gleichzeitig beraten Schuster und Wilfing die Betriebe in puncto Obstbaumpflege und Biodiversität. Auf diesem Weg konnten bereits viele alte Sorten erhalten und so manche bereits verschwunden

geglaubte Sorten wiederentdeckt werden. Auf ihrem eigenen Betrieb konnten die beiden engagierten Streuobst-Botschafter durch eine Vielzahl an Maßnahmen die Biodiversität deutlich erhöhen. Mehr Informationen zum Nachlesen gibt es unter www.evaundadam.at.

Dritter Platz - Gemeinsam für den Erhalt alter Paradeiser-Sorten und -Rassen

Über den dritten Gesamtplatz darf sich die Arbeitsgruppe "Bauernparadeiser" freuen. Sie konnte den Sieg in der Kategorie "Erhalt alter Sorten und Rassen" erringen. Die Arbeitsgruppe ist ein Zusammenschluss von derzeit zwölf Bio-Gemüsebaubetrieben, der Arche Noah sowie diversen anderen Institutionen. Gemeinsam werden Zuchtprogramme und Versuche abgestimmt, Sorten und Zuchtlinien ausgetauscht sowie Ergebnisse besprochen. Erklärtes Ziel ist das Verfügbarmachen neuer, samenfester, geschmackvoller und speziell für den Bio-Anbau entwickelter Paradeiser-Sorten. Mehr Informationen zum Projekt stehen unter <https://www.arche-noah.at/sortenerhaltung/sorten-entwickeln/das-bauernparadeiser-projekt> bereit.

Vierter Platz - Vielfalt am Betrieb Mittmannsgruber

Auf Platz vier wurde Familie Mittmannsgruber aus St. Leonhard in Oberösterreich - Sieger in der Kategorie "Gesamtbetriebliches Konzept" - geehrt. Die biodiversitätsfördernden Maßnahmen auf ihrem Hof sind vielfältig. Sie reichen von der Haltung seltener Nutzierrassen und verschiedener Tierarten über einen großen Gemüsegarten, dem Stehenlassen von Wiesenstreifen, einer späteren Mahd, der abgestuften Wiesennutzung bis hin zu zahlreichen Hecken und Obstbäumen rund um die Hofstelle. Dies alles sorgt für einen Betrieb mit ausgeprägter Vielfalt und großem Artenreichtum. Nähere Informationen zum Hof sind im Internet unter <https://www.biohof-mittmannsgruber.at> abrufbar.
(Schluss)